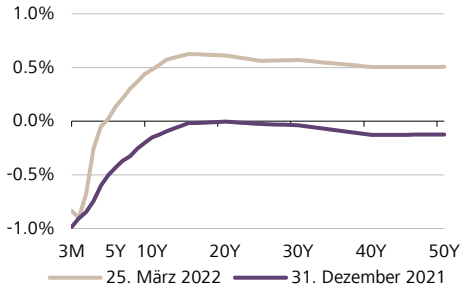
Marktkommentar

Trotz einer scheinbaren Entspannung bleiben Investoren verunsichert. Nach einer guten Vorwoche haben die Aktienmärkte zuletzt konsolidiert. Die Nachrichtenlage ist auch bei den Unternehmen gemischt.

CHART DER WOCHE

Zinsen sind in Bewegung

Zinskurven Schweizer Staatsanleihen



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Zinsen steigen. Auch der anhaltend negative Leitzins der Schweizerischen Nationalbank (SNB) kann über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen. Waren die Renditen für Schweizer Staatsanleihen Anfang des Jahres noch über das gesamte Laufzeitenband negativ, so gilt dies aktuell nur noch bis zu einer Laufzeit von drei Jahren. Da wir einen weiteren Anstieg der Zinsen prognostizieren, halten wir an unserem Untergewicht in Anleihen fest, denn steigende Zinsen bedeuten für Investoren Kursverluste auf ihren Obligationen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass «Eidgenossen» zu den sichersten Anlagen überhaupt gehören und bei der Portfoliostabilisierung einen wichtigen Beitrag leisten.

AUFGEFALLEN

KOF bestätigt Wachstumsprognose

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich bestätigt ihre Wachstumsprognose von 3%, warnt bei einer Eskalation im Ukraine-Krieg aber vor einer Abschwächung.

AUF DER AGENDA

Schweizer Inflation

Am 1. April veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) die März-Zahlen zur Konsumentenpreisentwicklung in der Schweiz.

Die Börse sucht eine Richtung: Krieg in der Ukraine, steigende Zinsen und Inflation: Das aktuelle Umfeld strotzt vor Unsicherheiten. Diese spiegeln sich auch im Verhalten der Anleger. Auf eine starke Vorwoche folgt eine Konsolidierung. Die Volatilität an den Aktienmärkten ist zwar deutlich zurückgekommen und steht für die Rückkehr einer gewissen Risikobereitschaft, dennoch verharrt sie deutlich über dem Niveau von Anfang Jahr. Auch die Nachrichtelage zeigte sich diese Woche gemischt.

So verbuchte der Versicherungskonzern Helvetia im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinnsprung von 84%, der allerdings im Rahmen der Erwartungen lag. Anleger profitieren von einer Erhöhung der Dividende um 10% auf 5.50 Franken pro Aktie. Ein Rekordjahr verbuchte auch die Private Equity Spezialistin Partners Group. Der Gewinn kletterte 82% auf über 1.4 Milliarden Franken. Auch hier wird die Ausschüttung an die Aktionäre deutlich, um 20%, angehoben.

Nicht aus den Schlagzeilen schafft es die Credit Suisse. Auf den Bermudas soll die Versicherungstochter der Grossbank laut einer Medienmitteilung mit einer Busse von «möglicherweise mehr als 500 Millionen US-Dollar» konfrontiert sein. Die Börse hat die Meldung mit einem Abschlag quittiert. Für Enttäuschung sorgte auch die Versandapotheke Zur Rose, die für einen höheren Verlust als erwartet geradestehen muss. Weil sich zudem das Erreichen der operativen Gewinnschwelle verzögern dürfte, wurden die Titel vom Markt mit einem zweistelligen Minus abgestraft. Damit haben die Aktien seit dem Höchst Anfang 2021 fast 80% eingebüsst.

Verlustreich operierte im vergangenen Jahr auch die Herstellerin von Solarzellen, Meyer Burger, die 2021 die Transformation vom Ausrüster zum Produzenten abgeschlossen hat. Das Unternehmen geht nun, aufgrund der hohen Nachfrage davon aus, dass die ursprünglichen Ziele rascher erreicht werden. Anleger sind sich noch uneinig. Nach einer äusserst schwachen Eröffnung erholten sich die Aktien auf Vortagesniveau und drehten gar ins Plus.

Die Fed strafft rascher: Was Jerome Powell sagt hat Gewicht. Allein die Aussagen diese Woche, dass Leitzinserhöhungen von einem halben Prozentpunkt pro Sitzung möglich seien, führten zu Kurskorrekturen an den Börsen und zu einem Anstieg der Zinserwartungen. Obwohl es der Notenbank vor allem um die Bekämpfung der Inflation geht, dürfte sie auch die Finanzmärkte im Blick behalten. Sollten die Börsen also wegen der höheren Zinsen zu stark leiden, ist es denkbar, dass der Fed-Chef mit einer Rede plötzlich auch wieder für Entspannung sorgen wird. Die Gratwanderung zwischen Zinserhöhungen und einem Abwürgen der Konjunktur ist also in vollem Gang.

Negativer Leitzins bleibt: Der negative Leitzins der Schweizerischen Nationalbank (SNB) bleibt unangetastet. Das dürfte trotz Zinsschritten, etwa in den USA und Grossbritannien, auch so bleiben bis die Europäischen Zentralbank (EZB) die Zinswende einleitet. Schliesslich dienen die negativen Zinsen dazu, der Aufwertung des Franken entgegen zu wirken. Auch an dieser Strategie hält die SNB fest. Sie bekräftigte, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren, um die hiesige Währung zu schwächen. Vor allem aufgrund der jüngsten Frankenstärke gegenüber dem Euro war an diesem Vorgehen zunehmend gezweifelt worden.

So hat die SNB 2021 für insgesamt 21.1 Milliarden Franken Fremdwährungen gekauft, um die Frankenstärke zu bekämpfen. Damit intervenierte die SNB deutlich weniger als noch 2020, als sie für knapp 110 Milliarden Franken ausländische Währungen kaufte. Anleger scheinen das Vorgehen der SNB zu goutieren. Die Aktien der SNB liegen dieses Jahr mit einem Plus von 49% an der Spitze des Swiss Performance Index (SPI).

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.